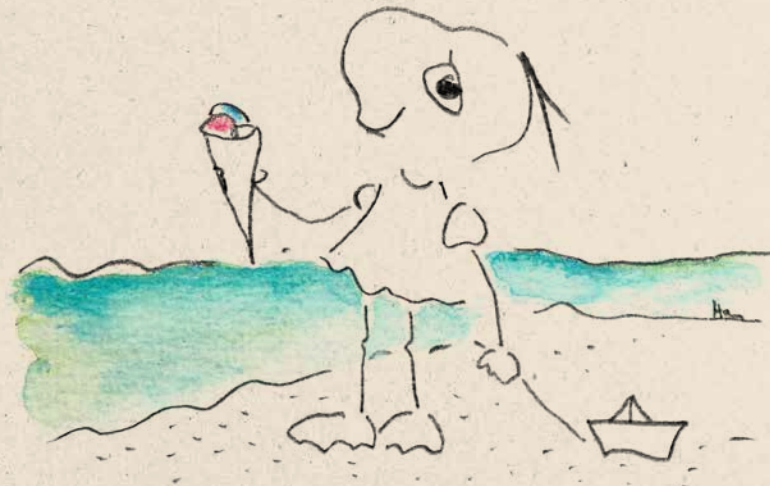


Jedes Kind – jeder Mensch – ist herausgefordert, seine ganz persönliche Antwort auf das Leben zu geben.

Eine Erziehung, welche das Kind in seiner Unverwechselbarkeit im Blick hat und auch das eigene Wohlergehen der Erziehenden nicht aus den Augen verliert, orientiert sich an der Frage:

- Was braucht dieses Kind jetzt von mir?
- existenziell, für seine Entwicklung
 - nicht irgendein Kind, nicht alle Kinder
 - in dieser Situation, nicht für immer
 - von dem, was ich jetzt geben und leisten kann

Und was brauchen Sie?



SELBST.WERT.SINN
INSTITUT FÜR EXISTENZIELLE PÄDAGOGIK

Das Institut für Existenzielle Pädagogik
mit Sitz in Dornbirn wurde 2019 gegründet.

Das Institut

- / verbreitet die Inhalte der Existenziellen Pädagogik
- / schafft eine Plattform für den Erfahrungsaustausch
 - / vernetzt sich mit Vereinen und Institutionen,
die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen.
- / publiziert Fachtexte zur Existenziellen Pädagogik
- / fördert Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Als gemeinnütziger, länderübergreifender Verein
entwickelt das Institut Angebote

- / für Schulen und Bildungseinrichtungen
- / Betreuungseinrichtungen
- / Hochschulen und Universitäten
- / Eltern und alle an der Existenziellen Pädagogik
interessierten Personen

Weitere Informationen:

Schulgasse 7, A-6850 Dornbirn
info@existenzielle-paedagogik.at

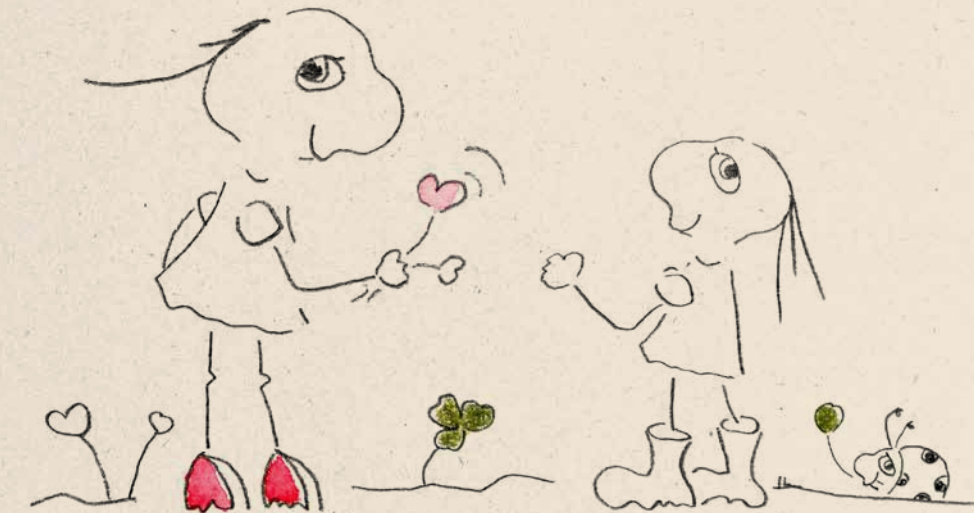
www.existenzielle-paedagogik.at
www.existenzielle-paedagogik.ch

Gefördert von



DES VERSTEHENS · EINE
SCHULE

Was braucht dieses Kind jetzt von mir?



SELBST.WERT.SINN
INSTITUT FÜR EXISTENZIELLE PÄDAGOGIK

Jedes Kind ist einzigartig, allgemeine Rezepte gibt es in der Erziehung nicht. Was für das eine Kind passt, muss für ein anderes Kind nicht zwingend hilfreich sein. Und doch braucht jedes Kind Menschen, die es auf dem Weg zu seiner Selbstwerdung führen, begleiten und unterstützen. Durch die Begegnung mit authentischen Erwachsenen setzt es sich mit sich selbst und mit der Welt auseinander.

Wie also sieht eine Erziehung aus, die auf die Ausbildung von Selbstwert und Sinnerleben ausgerichtet ist?

In vier Grundthemen gibt die Existenzielle Pädagogik darauf Antworten.



Ich finde mich im Leben zurecht!

Erlebt ein Kind Schutz, Raum und Halt, fühlt es sich sicher und kann sich mutig aufs Leben einlassen und anderen Menschen offen begegnen. Regelmäßigkeiten, Rituale und klare Regeln sowie das Erleben eigener Fähigkeiten geben dem Kind Halt und bilden das Vertrauen in sich selbst und die Welt. Ein Kind, das sich geschützt fühlt und genügend Raum hat, um frei herumtollen, frei denken und handeln zu dürfen, kann seine Fähigkeiten ausbauen, Neues entdecken und erproben.



Ich freue mich, dass ich lebe!

Das Kind hat ein tiefes Bedürfnis nach Beziehung, Zeit, Nähe. Es braucht Erwachsene, die sich ihm liebevoll zuwenden, ihm zuhören, an seiner Befindlichkeit und an seinen Vorlieben interessiert sind. Gleichzeitig sollen sie als starkes Gegenüber präsent sein, das Kind mit den eigenen Werten konfrontieren und sein «Noch-nicht-Können» aushalten. So kann es leichter Nähe zulassen, sich andern Menschen, Dingen, aber auch Tätigkeiten und Lerninhalten zuwenden und schliesslich das eigene Leben als wertvoll erfahren. Daraus fließen Lebensfreude und Zuversicht dem Leben gegenüber.



Ich bin ICH – und das ist gut so!

Sich und seine Möglichkeiten erproben dürfen, zeigen dürfen, was einem ganz und gar wichtig ist, Fehler machen und daraus lernen dürfen – sich beim Gelingen ertappen lassen – das Kind erfährt Beachtung und Wertschätzung in seinem Sosein. Erhält es zudem ehrliche Rückmeldungen über das Eigene, lernt es sich einschätzen und wertschätzen. So wachsen Selbstwert und der Mut, das Eigene zu leben. Wenn Erziehende ein beharrliches Interesse an der Person des Kindes zeigen, lernt das Kind, sich selbst zu sein und sich zu bejahen. Es entwickelt sein Ureigenes und entdeckt seine Potenzialität. Sein Empfinden für das Richtige wird gestärkt.



Ich will mich einsetzen! – Doch wofür?

Kinder und Jugendliche brauchen anspruchsvolle bewältigbare Aufgaben, die locken und reizen. Sie brauchen Wahlmöglichkeiten, um das Eigene zu tun und um dann dafür Verantwortung zu übernehmen. Und sie brauchen Ziele, nach denen sie sich ausrichten und an deren Umsetzung sie wachsen können. Tun sie es mit andern zusammen oder für andere, erfahren sie den Wert des Eigenen für das Ganze. Fehlen solche Erfahrungen, können Leere, Orientierungslosigkeit, Verzweiflung und Sucht entstehen. Andernfalls fließen aus dem eigenen Tun Sinnerfüllung, Glück und – der Wunsch nach mehr. Das Leben «lohnt sich».